

## **Brockes, Barthold Heinrich: Die Hirsch-Jagd (1743)**

1 Wir sahen Gärten in der Luft wohl eh' in alten Zeiten  
2 prangen;  
3 Allein, wer sah wohl eine Jagd, wie hier, in freyen Lüften  
4 hangen?  
5 Es stürzt der Hirsch, zusammt den Hunden, und dennoch  
6 stürzt er nicht herab,  
7 Er scheint in seinem Sprung zu stutzen, und alle schreckt  
8 ihr nahes Grab.  
9 Die Hunde hangen an den Zähnen, sie suchen ihren Tod  
10 zu fliehn,  
11 Und ihrem Fall, der unvermeidlich, durch reges Dreh'n,  
12 sich zu entzieh'n,  
13 Die Wut ist hier in Furcht verwandelt. Nein, beyde  
14 Leidenschaften scheinen,  
15 Wie wenig sie auch sonst vereinbar, in ihrem Blick, sich  
16 zu vereinen.  
17 Wir können eigentlich bemerken, wie sich zugleich der  
18 Hunde Geist,  
19 In ihren aufgerißnen Augen, sich wütig und auch furcht-  
20 sam weist.  
21 Wie schwehr ist sonst ein Hund, der fällt, recht nach dem  
22 Leben vorzustellen!  
23 Hier sieht man hundert Wendungen in so viel unterschiednen  
24 Fällen.  
25 Es läßt uns diese fremde Wahl von Stellungen, die alle  
26 schön,  
27 Daß  
28 schöpflich, seh'n.

(Textopus: Die Hirsch-Jagd. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4287>)